

🏠 Machen Sie [top agrar online](#) jetzt zu Ihrer Startseite! ✕

Bio-Soja Feldtag: Hervorragende Bedingungen für bayerisches Bio-Soja

19.06.2015, Alfons Deter



Besichtigung Striegel (Bild: LVÖ)

Soja ist in Bayern im Kommen. Die Kulturpflanze erfreut sich bei Landwirten immer größerer Beliebtheit. Doch vor allem Bio-Soja wird als wichtiges Eiweißfuttermittel in der Tierernährung aber auch als Basis für Tofuprodukte stark nachgefragt.

Doch wie gelingt der **Anbau** von Bio-Soja auf dem Feld? Um diese Frage zu klären lud die LVÖ am Mittwoch den 17.06.2015 zum Bio-Soja Feldtag im Landkreis Donau-Ries ein. Mehr als 70 interessierte Landwirte informierten sich auf den Demonstrationsflächen der LVÖ

darüber, wie der Bio-Sojaanbau und die mechanische Unkrautregulierung in der Praxis funktionieren.

Auf den besichtigten Feldern waren durchweg gut entwickelte Sojabohne zu sehen: „Vom warmen und wüchsigen Wetter der letzten Tage haben die Pflanzen extrem profitiert“, so Alexander Kögel, LVÖ Soja Berater. „Auch spät gesäte Bohnen sind mittlerweile aufgelaufen und haben sich gut entwickelt“. Magdalena Bauer, Soja Beraterin der LVÖ informierte über die Standortansprüche der Sojabohne. Dank Fortschritten in der Pflanzenzüchtung und der günstigen Klimaverhältnisse in Süddeutschland wächst die Sojabohne in hiesigen Regionen sehr gut. Hohe Wärme- und Wasseransprüche hat die Pflanze vor allem während der Blüte.

„Eine besondere Herausforderung im biologischen Sojaanbau stellt die Beikrautregulierung dar.“ so Johann Rau, Bio Bauer. Diese wurde auf den Feldvorführungen mit mehreren unterschiedlichen Hack- und Striegelgeräten anschaulich demonstriert. Die meisten Teilnehmer waren positiv darüber überrascht, wie robust die Sojapflanze im Vergleich zu ähnlichen Reihenkulturen wie Mais oder Zuckerrüben ist. Selbst intensives Striegeln und Hacken verträgt die sonst so empfindliche Pflanze gut.

Wissenschaftlichen Input erhielten die Besucher in einem Vortrag von Florian Jobst, Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising. Jobst gab einen Überblick über die Versuchsergebnisse der unterschiedlichen Anbaustrategien von Bio-Soja der letzten Jahre. Klare Tendenz, bei angepassten Unkrautmanagement bestehen hervorragende Bedingungen für den Bio-Sojaanbau in Bayern.



Hackvorführung (Bild: LVÖ)

Der Bio-Soja Feldtag fand im Rahmen des Bio-Soja-Projekts der bayerischen Bio-Verbände in der LVÖ statt. „Die Ausweitung des Sojaanbaus in Bayern hat zwei wichtige Hintergründe, einmal die Leguminosenmüdigkeit und zum anderen der Bedarf an hochwertigem Eiweiß“, sagt Harald Ulmer, LVÖ-Geschäftsführer. „Deshalb sind Bio-Soja-Anbauberater für die LVÖ im Einsatz, die derzeit bayernweit 29 Bio-Soja Demonstrationsbetriebe bei allen Fragen von der Anbauplanung und Fruchtfolgegestaltung, über die **Aussaat**, die Pflege der Kulturen bis hin zur Vermarktung beraten“.

Die 29 Bio-Soja-Betriebe aus ganz Bayern bauen Bio-Soja in verschiedenen Anbauvarianten im Vergleich an. Getestet werden verschiedene Sorten, Impfmittel, Saatzeitpunkte, Saatstärke, Bodenbearbeitung und Reihenweiten. Die Ergebnisse werden auch betriebswirtschaftlich bewertet und auf Feldtagen und Informationsveranstaltungen an interessierte Landwirte weitergegeben, in der Hoffnung, dass noch mehr Bauern in den **Anbau** von Bio-Soja einsteigen.

„Für die weitere Entwicklung des ökologischen Landbaus in Bayern ist der **Anbau** von biologischen Sojabohnen von entscheidender Bedeutung. Der **Anbau** von Bio-Sojabohnen vergrößert die Möglichkeiten in der Gestaltung von Fruchtfolgen und erzeugt hochwertige, dringend benötigte Eiweißkomponenten“, so Ulmer.

Lesercommentare

 **Kommentieren**

Es gibt noch keine Kommentare. Seien Sie der Erste. Wir freuen uns über Ihre Meinung!
